



landesprogramm
für **energieeffiziente** gemeinden

energie:bewusst
KÄRNTEN
Die unabhängige
Energieberatung

GEMEINDE SITTERSDORF

PROTOKOLL ZUM STARTSEMINAR VOM 10. DEZEMBER 2009



energie:bewusst Kärnten
Koschutastraße 4
A-9020 Klagenfurt

B-EBK 9-056

erstellt am: 14.12.2009

energie:bewusst Kärnten
Koschutastraße 4, 9020 Klagenfurt
Tel. 050 536 30895
e-mail: guenther.sickl@ktn.gv.at
www.energiebewusst.at

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis	2
1 Das e5 Programm	4
1.1 Was bietet das e5-Programm?.....	4
1.2 Welchen Nutzen hat die Gemeinde durch die Pogrammteilnahme? ..	5
1.3 Kennzeichen einer e5-Gemeinde?	5
2 Das Programmablaufschemata	6
3 Der Massnahmenkatalog.....	7
3.1 Was ist der Massnahmenkatalog?.....	7
3.2 Wie ist der Massnahmenkatalog aufgebaut?.....	7
3.3 Wofür wird der Massnahmenkatalog eingesetzt?	7
4 Die Zertifizierung	7
4.1 Grafische Darstellung des Zertifizierungsprozesses.....	7
4.2 Der European Energy Award	7
5 Das e5-Team	7
5.1 Was ist das e5-Team?	7
5.2 Was sind die Aufgaben des e5-Teams?	7
5.3 Mitglieder im e5 Team	7
6 Das Startseminar	7
6.1 Die Teilnehmer.....	7
6.2 Der Ablauf	7
6.3 Ziele des Startseminars	7
6.4 Durchführung der Standortbestimmung	7
6.4.1 Ergebnis der ersten Bewertung.....	7
6.4.2 Bisherige Umsetzung der Maßnahmen	7

6.5	Aktivitätenplanung	7
6.5.1	Ergebnisse der Aktivitätensammlung	7
6.5.2	Arbeitsprogramm	7
7	Fahrplan Gemeinde Sittersdorf.....	7
7.1	Die nächsten Schritte	7
8	Ausblick	7
8.1	Die jährliche interne Standortbestimmung	7
8.2	Die externe Kommissionierung (Zertifizierung)	7
8.3	ERFA-Plattform (Erfahrungsaustauschtreffen)	7
8.3.1	Was wird auf einem ERFA-Treffen gemacht?.....	7

1 DAS e5 PROGRAMM

Das e5-Programm ist ein Programm zur **Qualifizierung und Auszeichnung von Gemeinden**, die durch den effizienten Umgang mit Energie und der verstärkten Nutzung von erneuerbaren Energieträgern einen Beitrag zu einer zukunftsverträglichen Entwicklung unserer Gesellschaft leisten wollen.

Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme aus der Wirtschaft, wie z.B. Total Quality Management (TQM), ist das „e5-Programm“ als ein Prozess zu verstehen, in dem Schritt für Schritt

- Verbesserungspotentiale identifiziert,
- Strukturen zur erfolgreichen Umsetzung von Energieprojekten aufbaut oder verstärkt,
- Qualitätsaspekte in die laufende Verwaltungsarbeit integriert,
- einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess in Gang gesetzt,
- die Mitwirkung der Bevölkerung an energiepolitischen Entscheidungen und Aktivitäten ermöglicht oder verstärkt

werden. Die zentralen Programm-Elemente wie Standortbestimmung, Definitionen von Zielen und Entscheidungskriterien, Erarbeitung eines energiepolitischen Aktivitätenprogramms sowie die kontinuierliche Erfolgskontrolle im Rahmen der Audits fördern diesen prozessorientierten Ansatz.

1.1 WAS BIETET DAS e5-PROGRAMM?

- Zugriff auf das Know-how von Energie-Mustergemeinden aus ganz Europa.
- Spezielle Kooperationen und Partnerschaften mit innovativen Gemeinden in der Region (Kenndaten, Know-how, Gemeinschaftsprojekte).
- Erfolgreiche Kommunikation der geleisteten „Energie-Arbeit“ der Gemeinde durch eine Bewertung und Auszeichnung der Leistungen.
- Kompetente und kontinuierliche Begleitung durch den e5-Berater über die gesamte Dauer der Programmteilnahme.
- Standortbestimmung für die bisher geleistete energiepolitische Arbeit.
- Vergleichsmöglichkeit (Benchmarking) mit anderen e5-Programmgemeinden.

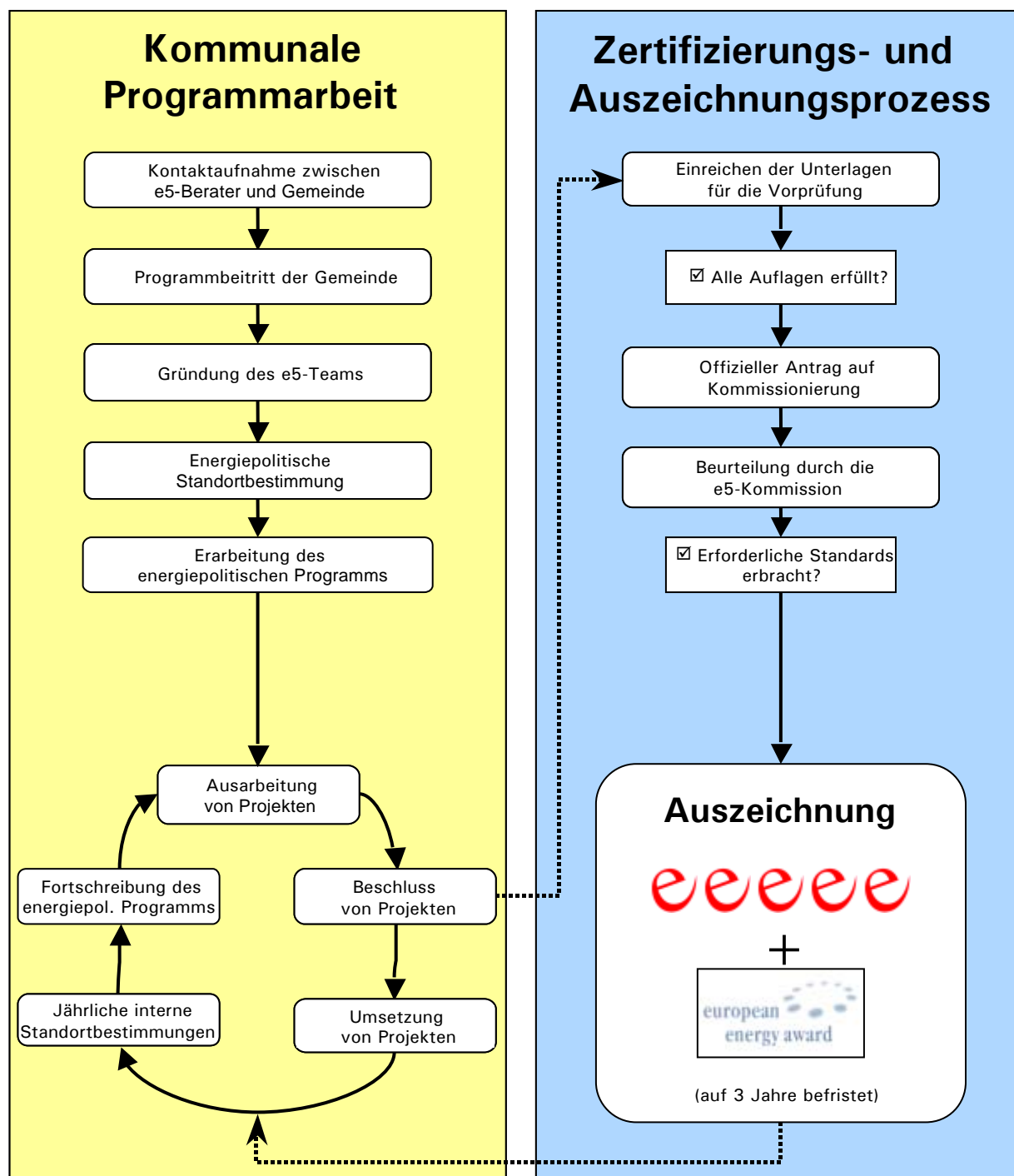
1.2 WELCHEN NUTZEN HAT DIE GEMEINDE DURCH DIE PROGRAMMTEILNAHME?

- Kontinuierliche Steigerung der Energieeffizienz und eine damit verbundene Kosteneinsparung.
- Die Umsetzung einer zukunftsverträglichen Energiepolitik und damit die Erfüllung des Auftrags zum Schutz der öffentlichen Interessen durch die Gemeinde.
- Erschließung von Problemlösungskapazitäten und Befähigung engagierter Bürgern zu Eigeninitiative und Eigenverantwortung durch aktive Bürgerbeteiligung.
- Optimierung gemeindeinterner Strukturen und Prozesse im Energiebereich.

1.3 KENNZEICHEN EINER e5-GEMEINDE?

- In einer e5-Gemeinde wird durch die Teilnahme am e5-Programm ein kontinuierlicher Prozess mit dem Ziel des effizienten und sinnvollen Umgangs mit Energie in Gang gesetzt. Dieser Prozess wird durch die Programmgemeinde gefördert und gepflegt.
- Eine e5-Gemeinde formuliert konkrete energiepolitische Zielsetzungen und stellt zu ihrer Umsetzung personelle und budgetäre Mittel zur Verfügung.
- Eine e5-Gemeinde ist bereit, ihr Wissen und ihre Erfahrungen im Rahmen der regelmäßigen Erfahrungsaustauschtreffen anderen Programmgemeinden zur Verfügung zu stellen.
- Eine einmal zertifizierte und ausgezeichnete e5-Gemeinde verpflichtet sich, spätestens nach drei Jahren eine Re-Zertifizierung durchzuführen. Sollte in der Re-Zertifizierung der ursprüngliche Umsetzungsgrad nicht mehr erreicht werden, so kann ihr die Auszeichnung wieder entzogen werden.

2 DAS PROGRAMMABLAUFSCHEMA



3 DER MASSNAHMENKATALOG

3.1 WAS IST DER MASSNAHMENKATALOG?

Der Maßnahmenkatalog ist das zentrale Arbeitsinstrument im e5-Programm. Er dient als Checkliste zur Standortbestimmung, als Hilfsmittel für die Planung und als „Messlatte“ für die externe Kommissionierung und Auszeichnung.

3.2 WIE IST DER MASSNAHMENKATALOG AUFGEBAUT?

Der Katalog ist ein Software-Tool, basierend auf MS-Excel. Er ist aus sechs Handlungsfeldern aufgebaut, in denen eine Gemeinde energiepolitisch aktiv werden kann. Zu jedem Handlungsfeld sind unterschiedlichste Maßnahmen angeführt, die eine Gemeinde im Sinne einer zukunftsorientierten Energiepolitik umsetzen kann.

Insgesamt sind 84 Maßnahmen aufgelistet, ihre Bedeutung erklärt, mit einer Bewertungshilfe versehen und mit einem Punktwert von eins bis zehn ausgestattet. Je größer die energiepolitische Bedeutung einer Maßnahme, desto mehr Punkte werden dafür vergeben.

Insgesamt können bis zu 500 Punkte erreicht werden.

3.3 WOFÜR WIRD DER MASSNAHMENKATALOG EINGESETZT?

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchführung	Stand realisierte Maßnahmen	Geplante Maßnahmen	Umsetzungsqualität			
			maximal	erreichbar	erreichte	geplant
1.1.1 Leitbild			4	4,0	4,0	
Die Gemeinde hat ein Leitbild mit qualifizierten und quantifizierten energie- und klimapolitischen Zielsetzungen für die kommunale Energiepolitik, inkl. Aussagen zum Verkehr			4,0	100		
1.1.2 Bilanz			4	4,0	0,0	
Die Gemeinde macht regelmäßig (alle 5-6 Jahre) eine Situationsanalyse und erstellt insbesondere Energie- und CO ₂ -Bilanzen zur Erfolgskontrolle, inkl. Aussagen zum Verkehr			4,0	20		

1. Als Checkliste zur Standortbestimmung

In der Standortbestimmung geht das e5-Team der Gemeinde den Katalog Schritt für Schritt durch und trifft zu jeder Maßnahme eine Abschätzung, zu welchem Prozentsatz die möglichen Aktionen bereits umgesetzt wurden. Aus dieser Abschätzung lässt sich schließlich der Umsetzungsgrad aller in der Gemeinde „möglichen Maßnahmen“ ermitteln.

Eine „mögliche Maßnahme“ ist eine Maßnahme, die in einer Gemeinde zumindest teilweise umgesetzt werden kann.

Beispiel: Eine Gemeinde mit Zentrumsfunktion hat die Möglichkeit, in gewissen Gebieten eine Parkplatzbewirtschaftung einzuführen und so einen Lenkungseffekt in Richtung des öffentlichen Personennahverkehrs zu schaffen. Eine kleine, ländliche Gemeinde hat diese Möglichkeit nicht. In diesem Fall werden die praktischen Möglichkeiten der Gemeinde, in dieser Maßnahme aktiv zu werden mit 0 Punkten bewertet.

2. Als Hilfsmittel für die Planung zukünftiger Aktivitäten

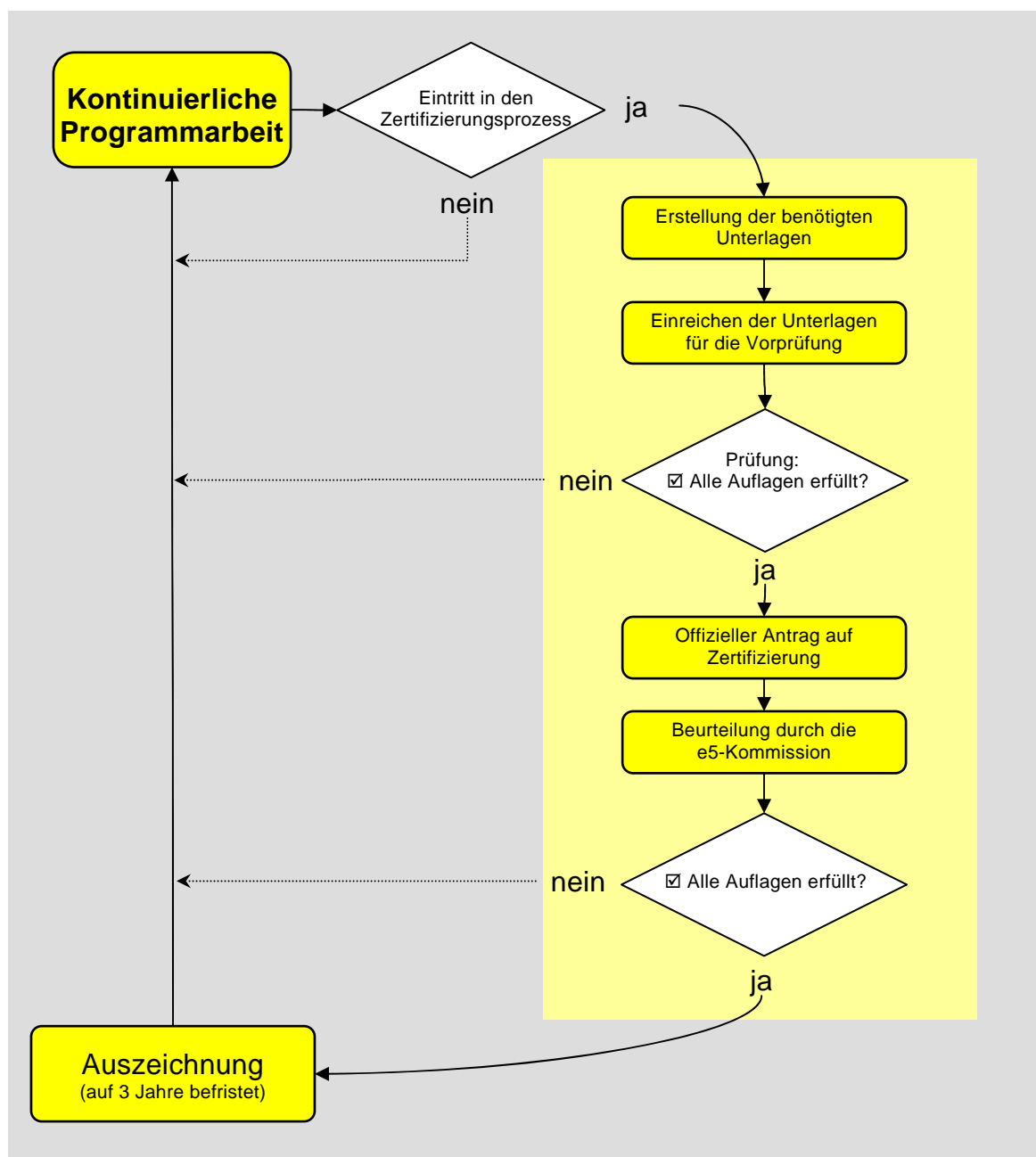
Durch die Vielzahl der im Katalog aufgelisteten Maßnahmen erhält die Gemeinde einen umfassenden Überblick über die Möglichkeiten, die vorhanden sind. Entsprechend der Prioritäten der Gemeinde kann sich die Gemeinde jene Maßnahmen auswählen, in denen sie sich in der nächsten Zeit engagieren will.

3. Als Maßstab für die externe Kommissionierung (Zertifizierung) und Auszeichnung

Durch die Verwendung des Maßnahmenkatalogs als einheitlicher Bewertungsmaßstab werden die Leistungen der Gemeinden (= der Grad der Umsetzung der möglichen Maßnahmen in einer Gemeinde) vergleichbar gemacht.

4 DIE ZERTIFIZIERUNG

4.1 GRAFISCHE DARSTELLUNG DES ZERTIFIZIERUNGSPROZESSES



Tritt die Gemeinde in den Prozess der Zertifizierung und Auszeichnung ein, so reicht sie die erforderlichen Zertifizierungsunterlagen zur Vorprüfung durch einen unabhängigen Auditor ein. Stellt sich in der Vorprüfung heraus, dass Aussicht auf eine erfolgreiche Zertifizierung der Gemeinde besteht, so kann die Gemeinde im nächsten Schritt einen offiziellen Antrag auf Erteilung der Durchführung der externen Kommissionierung stellen und die Unterlagen bei der e5-Kommission einreichen.

Diese überprüft nochmals

- a) wie hoch das Potential der Gemeinde ist, Maßnahmen umzusetzen (= mögliche Punkte).
- b) was in der Gemeinde tatsächlich verwirklicht wurde (= erreichte Punkte).

Aus den möglichen und den tatsächlich erreichten Punkten wird dann nach untenstehender Formel der energiepolitische Umsetzungsgrad der Gemeinde ermittelt.

$$\text{Umsetzungsgrad} = \frac{\text{erreichte Punkte}}{\text{mögliche Punkte}} \quad (\text{in } \%)$$

Entsprechend ihres Umsetzungsgrades wird die Gemeinde dann von der Kommission mit bis zu 5 e's ausgezeichnet.



4.2 DER EUROPEAN ENERGY AWARD



Das e5-Programm existiert nicht nur in Österreich, sondern ist unter den Namen „Label Energiestadt“ (Schweiz) bzw. „European Energy Award“ (EEA) auch in anderen europäischen Ländern verbreitet.

Das e5-Programm ist gewissermaßen das österreichische Trägerprogramm des „European Energy Award“ – also quasi die „Österreich-Ausgabe“ des Europa-Programms und ist mit Ausnahme des Auszeichnungsmodus völlig mit dem European Energy Award identisch.

Erreicht eine Gemeinde einen Umsetzungsgrad von 50 und mehr Prozent, so wird sie zusätzlich zum bereits 3-ten „e“ mit dem European Energy Award ausgezeichnet.



Erreicht eine Gemeinde einen Umsetzungsgrad von 75 und mehr Prozent, so kann sie sich bei der europäischen Trägerschaft um die Auszeichnung mit dem European Energy Award^{Gold} bewerben.



Um die Auszeichnungen behalten zu können, muss die Gemeinde spätestens nach drei Jahren wieder zur Externen Kommissionierung (Re-Zertifizierung) antreten.

5 DAS e5-TEAM

5.1 WAS IST DAS e5-TEAM?

Das e5-Team wird von der Gemeindevertretung mit der Umsetzung des e5-Programms in der Gemeinde beauftragt. Es ist quasi „Entwicklungszentrale“ und „Motor“ der energiepolitischen Programmarbeit in der Gemeinde.

5.2 WAS SIND DIE AUFGABEN DES e5-TEAMS?

- Energiepolitische Standortbestimmung
- Energiepolitisches Arbeitsprogramm
Erarbeitung und regelmäßige Fortschreibung
- Ausarbeitung von Projektvorschlägen für die Gemeindevertretung
- Umsetzung von Projekten die von der politischen Gemeindevertretung befürwortet wurden und nicht an Externe (Technische Büros, Bauunternehmen, ...) vergeben wurden
- Durchführung einer jährlichen internen Standortbestimmung
- Einreichung zur externen Kommissionierung

5.3 MITGLIEDER IM e5 TEAM

Name	Funktion
Vzbgm. Valentin Tazoll	e5 Teamleiter
Bgm. Jakob Strauß	Energierreferent
Bernhard Dlobst	Energiebeauftragter
Vzbgm. Willibald Wutte	e5 Team
Stefan Schippel	e5 Team
Christoph Steinacher	e5 Team
Robert Unglaub	e5 Team
Walter Schmacher	e5 Team
Thomas Britzmann	e5 Team
Erwin Toplitsch	e5 Team
Günther Sickl	e5-Programmbetreuer

6 DAS STARTSEMINAR

6.1 DIE TEILNEHMER

Name	10.12.2009
Vzbgm. Valentin Tazoll	x
Bgm. Jakob Strauß	x
Bernhard Dlobst	x
Vzbgm. Willibald Wutte	x
Stefan Schippel	x
Christoph Steinacher	x
Robert Unglaub	x
Walter Schmacher	x
Thomas Britzmann	
Erwin Toplitsch	
Günther Sickl	x

6.2 DER ABLAUF

Mittwoch, 14.10.2009

- Kurze Programmvorstellung
- Rückblick (Was ist bis jetzt passiert?)
- Standortbestimmung (Wo steht die Gemeinde?)
- Vorstellung der Einarbeitung in den Maßnahmenkatalog

Beginn 10:00 Uhr Ende 13:00 Uhr

Donnerstag, 10.12.2009

- Kurze Programmvorstellung
- Rückblick, Standortbestimmung
- Akzente und Maßnahmenplanung für die nächsten drei bis fünf Jahre
- Erstellung eines konkreten Arbeitsprogramms (Wer? Was? Bis wann?)
- Ausblick

Beginn 19:00 Uhr Ende 23:15 Uhr

6.3 ZIELE DES STARTSEMINARS

Information

über das e5 Landesprogramm für energieeffizient Gemeinden:

- Hintergründe
- Ziele
- Inhalt
- Organisation
- Audit
- Auszeichnung



Überblick

über die „Werkzeuge“

- Maßnahmenkatalog
- Projektdokumentation
- Projektbegleitung

Ausarbeitung

eines bestimmten Fahrplanes für die Gemeinde (Zeithorizont ca. ein bis zwei Jahre)

6.4 DURCHFÜHRUNG DER STANDORTBESTIMMUNG

In der Standortbestimmung wurden die Ergebnisse der Recherchen (Checkliste) zusammengefasst und in den Maßnahmenkatalog eingearbeitet.

Die Details zur Standortbestimmung sind in den e5- Ordnern, im Maßnahmenkatalog bzw. in den ausgefüllte Checklisten zu den Handlungsfeldern eins bis sechs zu finden.

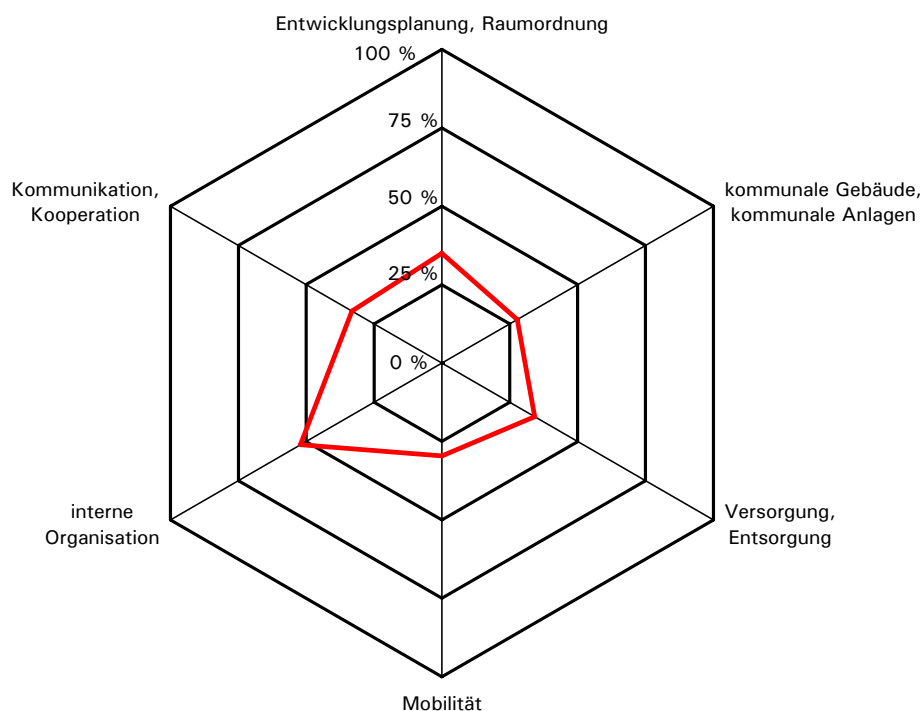
6.4.1 Ergebnis der ersten Bewertung

Die erste Bewertung dient als Grobeinschätzung für die Qualität der bisherigen energiepolitischen Arbeit in Sittersdorf bzw. als erste Einschätzung für eine mögliche Auszeichnung 2010.

Diese erste Bewertung wurde mit zwei wesentlichen Vorbehalten durchgeführt:

- Keine Bewertung von einigen Maßnahmen, da entsprechende Angaben bzw. Dokumentationen ausständig sind.
- Keine Bewertung der erforderlichen Projektdokumentationen, Beilagen etc., da diese zurzeit nicht vollständig vorhanden sind.

Auf Basis der Punktebewertung der umgesetzten Maßnahmen lässt sich folgendes energiepolitisches Profil der Gemeinde Sittersdorf darstellen:



In der abgebildeten Darstellungsform wird der relative Umsetzungsgrad der Gemeinde in Bezug auf die effektiv in dem jeweiligen Handlungsfeld vorhandenen Möglichkeiten gezeigt.

Die erste Bewertung ergibt einen Erfüllungsgrad von ca. 34% (Anmerkung: Die Auszeichnung mit einem „e“ wird ab 25% verliehen, zwei „e“ ab 37,5%, drei „e“ ab 50%).

Aufgrund der Einschränkung von Handlungsmöglichkeiten der Gemeinde kann die theoretisch erreichbare Punkteanzahl von 500 Punkten nicht erreicht werden. Das energiepolitische Profil zeigt deutlich, dass Sittersdorf im Handlungsfeld „Interne Organisation“ bereits einen guten Umsetzungsgrad von über 50% aufweist.

In den restlichen Bereichen sollte sich aufgrund der e5 Programmarbeit, Aufbau von Strukturen, Aktivitätenprogramm, Richtlinien, etc. eine Verbesserung einstellen.

Was Sittersdorf energiepolitisch besonders auszeichnet....

- Energiekenndatenerhebung privater Haushalte aus dem Jahr 2006
- Umstellung der Straßenbeleuchtung von Quecksilber- auf Natriumdampfleuchten
- Energieausweisberechnung und Sanierungskonzept für die Volksschule
- Photovoltaikanlage auf dem Gemeindezentrum
- E-Auto zur Verwendung für die Verwaltung und für den Bauhof

Wo noch Potentiale vorhanden sind...

- Kooperationsprojekte (Schulen, Nachbargemeinden, Wirtschaft, ...)
- Erstellung von Energieleitlinien
- Aufbau einer Energiebuchhaltung für die gemeindeeigenen Gebäude
- Sanierungskonzept für Gebäude mit schlechten Energiekennzahlen
- Planung einer Nahwärme bzw. mehrerer Mikronetze
- Weiterbildungsangebot für Gemeindemitarbeiter
- Energiespartipps auf Homepage, ...

6.4.2 Bisherige Umsetzung der Maßnahmen

In der nachfolgenden Tabelle werden die, für die Gemeinde Sittersdorf möglichen, erreichbaren Punkte angegeben, die bereits umgesetzten Maßnahmen in den jeweiligen Handlungsbereich bewertet und in effektiven Prozentsätzen ausgewiesen.

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung		max.	mög- lich	effek- tiv	%
1	Entwicklungsplanung, Raumordnung	78,0	56,0	19,6	35,0
1.1	Kommunale Entwicklungsplanung	38,0	28,0	12,4	44,3
1.2	Innovative Stadtentwicklung	4,0	2,0	0,2	10,0
1.3	Bauplanung	24,0	18,0	4,2	23,3
1.4	Baubewilligung, Baukontrolle	12,0	8,0	2,8	35,0
2	Kommunale Gebäude, Anlagen	77,0	75,0	20,8	27,7
2.1	Energie- und Wassermanagement	28,0	26,0	9,6	36,9
2.2	Vorbildwirkung, Zielwerte	44,0	44,0	9,0	20,5
2.3	Besondere Massnahmen Elektrizität	5,0	5,0	2,2	44,0
3	Versorgung, Entsorgung	127,0	29,2	10,0	34,1
3.1	Beteiligungen, Kooperationen, Verträge	14,0	4,0	1,2	30,0
3.2	Produkte, Tarife, Abgaben	27,0	0,0	0,0	0,0
3.3	Nah-, Fernwärme	32,0	10,0	3,0	30,0
3.4	Energieeffizienz Wasserversorgung	7,0	1,0	0,0	0,0
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	24,0	8,0	2,3	29,0
3.6	Tarife Wasserversorgung, Wasserentsorgung	3,0	3,0	1,2	40,0
3.7	Energie aus Abfall	20,0	3,2	2,2	70,0
4	Mobilität	88,0	70,5	20,9	29,6
4.1	Mobilitätsmanagement in der Verwaltung	4,0	2,5	1,0	38,0
4.2	Verkehrsberuhigung, Parkieren	26,0	18,0	5,4	30,0
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26,0	24,0	6,4	26,7
4.4	Öffentlicher Verkehr	24,0	18,0	6,1	33,9
4.5	Mobilitätsmarketing	8,0	8,0	2,0	25,0
5	Interne Organisation	48,0	43,0	22,4	52,1
5.1	Interne Strukturen	14,0	11,0	7,4	67,3
5.2	Interne Prozesse	20,0	19,0	8,2	43,2
5.3	Finanzen, Förderprogramme	14,0	13,0	6,8	52,3
6	Kommunikation, Kooperation	82,0	77,0	25,5	33,1
6.1	Externe Kommunikation	24,0	23,0	12,3	53,5
6.2	Kooperation allgemein	10,0	10,0	7,6	76,0
6.3	Kooperation speziell	26,0	22,0	3,5	15,9
6.4	Unterstützung privater Aktivitäten	22,0	22,0	2,1	9,5
GESAMTSUMME		500,0	350,7	119,1	34,0

6.5 AKTIVITÄTENPLANUNG

Der erste Schritt zur Aktivitätenplanung besteht in der Sammlung von Ideen und Vorhaben. Diese Sammlung wurde in zwei Teilen durchgeführt:

- Anregungen aus der Stärken / Schwächen – Analyse der ersten Bewertung und Ideenabfrage / Ad-hoc- Meldungen aus der Runde (Brainstorming) im Startseminar
- Zusätzliche Ideen aus den Checklisten, in Abstimmung mit den Teilnehmern, zur Standortbestimmung und aus der Einarbeitung in den Maßnahmenkatalog



6.5.1 Ergebnisse der Aktivitätensammlung

In einem gemeinsamen Brainstorming wurden Ideen gesammelt und mit weiteren Ideen aus der Einarbeitung in den Maßnahmenkatalog ergänzt. Die nachfolgende Aufstellung gibt einen kurzen Überblick über die Ergebnisse.

Entwicklungsplanung, Raumordnung	Kommunale Gebäude und Anlagen	Versorgung, Entsorgung	Mobilität	Interne Organisation	Kommunikation, Kooperation
Infos bei Neubauten und Sanierungen/Umbauten	Eigene Stromerzeugung, Ausbau PV-Anlage auf Gemeindezentrum	Nahwärme, Kleinkraftwerke, PV, Wasser, Sonne	Pendlerbörse - Bildung von Fahrgemeinschaften	Aktivitätenplanung bzw. Arbeitsprogramm für nächsten 3 Jahre erstellen	Kooperation mit regionaler Landwirtschaft (Nahversorgung, Bauernladen, Holzwirtschaft, ...)
Einführung einer Energiebuchhaltung	Energiebuchhaltung gemeindeeigener Gebäude	5 kW Kleinwasserkraftwerk 10 kW Trinkwasserkraftwerk	Nutzung der vorhandenen e-Mobilität	Budget für energiepolitische Arbeit bzw. für das e5-Team bereitstellen	Kooperationen und Projekte mit Volksschulen
Energiesprechtage mit anderen Gemeinden durchführen	thermische Sanierung der Gemeindegebäude (z.B. Energieausweis für VS)	Straßenbeleuchtung, Solarleuchten	Gemeindeeigener Schülertransport	Weiterbildungsmaßnahmen für Gemeindefmitarbeiter anbieten	Energiekenntnaterhebung, Haushaltsberatungsteams, Stromspartipps
Gemeindeübergreifende Zusammenarbeit forcieren, z.B. Energie-Modellregion Südkärnten	Regenwassersammelanlagen	eigene Stromerzeugung	e-Mobilität und e-Fahrradmobilität forcieren		Bewusstseinsbildung und Identität schaffen
		Mögliche Nahwärme mit Solarenergie ergänzen			Kooperation mit der Wirtschaft - LED-Beleuchtung (Exkursion, Infoveranstaltung, ...)
		Innovative Kraftwerke, Solarkraftwerke, Windkraftwerke, ...			PV-Anlagen (Infoveranstaltungen, Abwicklungsverfahren, ...)
		Mülltrennung - Recycling von Kunststoff			Homepage Gestaltung - Energiethema transportieren
					Gemeindeeigene Förderungen für Alternativennergie

Im zweiten Schritt wurden die zusammengefassten Nennungen durch die Teilnehmer mit Punkten nach Einschätzung der Wichtigkeit sowie der kurzfristigen Realisierbarkeit und Dringlichkeit bewertet.

Daraus ergaben sich 21 Projekte und ein grob erstelltes Arbeitsprogramm, welches klare Schritte definiert, den zuständigen Verantwortlichen festsetzt und einen Termin fixiert.

Projektidee	Bewertung
Nahwärme, Mikronetze	9
Straßenbeleuchtung Solarleuchten	8
Nahversorgung, regionale Produkte, Bauernmärkte	7
Bürgerplattform für thermische Sanierung	6
Haushaltsberatungsteams, Energie- kenndaten, Stromspartipps	5
Kleinwasserkraftwerk Trinkwasserkraftwerk	5
PV-Anlagen, Organisieren von Informationsveranstaltungen	4
LED-Beleuchtung,	3
Energiebuchhaltung	2
Info bei Neubauten und Sanierungen/Umbauten	2
Gemeindeeigene Förderkulisse	2
Kooperationen mit Schulen	1
Gemeindeeigener Schülertransport	1
E-Mobilität, E-Fahrradmobilität	1
Bildung von Fahrgemeinschaften	1
Wärmerückgewinnung	1
Nutzung der Waldressourcen, Abfallholz veredeln	1
Innovative Kraftwerke	1
Regenwassersammelanlagen	1
Mülltrennung - Kunststoff (Verwertung)	1
Gmeindeübergreifende Zusammenarbeit forcieren	1

6.5.2 Arbeitsprogramm

Projekt	Thema / Beschreibung	bis wann	Zuständigkeit
Nahwärme, Mikronetze	Überlegungen eine Nahwärme bzw. mehrere Mikronetze zu installieren werden angestellt, eigenes Potential und Know-how nützen, regionale Wertschöpfung in der Gemeinde halten, Standortsuche durchführen (raumplanerisch die Lage abchecken), Solaranlage integrieren für Warmwasseraufbereitung im Sommer (Gemeinde könnte große Fläche zur Verfügung stellen), seitens der Kärntner Heimstätte gibt es Interesse an einen Anschluss, Mikronetze in Ortsteile - Nachbarschaftsgespräche werden geführt, Möglichkeiten ausloten für Betrieb eines Holzvergaseranlage bzw. Biomasse Kraft-Wärme-Kopplung, Biogasanlagen	Gespräche werden laufend geführt	Gemeinde, Bgm., e5-Team
Straßenbeleuchtung Solarleuchten	Pilotprojekt Solarleuchten Weinberg West (Projekt vom Land??) Öffentliche Beleuchtung bietet Sicherheit, Haushalte mitfinanzieren?! Teilnachtsabschaltung - 00 Uhr bis 5 Uhr - gibt es bereits, jede zweite Leuchte ab einer bestimmten Zeit einsparen - überprüfen ob machbar,	Info von ebK über Projekt-förderung	Tazoll, ebK
Nahversorgung, regionale Produkte, Bauernmärkte	Nahversorger - Bauernhöfe abfragen, welche Produkte werden angeboten, regionaler Verkaufsladen/Bauernladen (Gemeinde übernimmt Kosten), Geschäfts- und Betriebszeiten müssten selbst organisiert werden, Synergien schaffen (z.B. Fleischhauer miteinbeziehen), Jauntalfischer, Weinbauer, ... Holz- Hackschnitzzellogistik aufbauen, im Allgemeinen Synergien in der Landwirtschaft nutzen	nächste Sitzung	Schmacher, LW-Ausschuß
Bürgerplattform für thermische Sanierung	Zusammenschließung - Nachbarschaftshilfe - Nachfrageorganisation am Markt und dadurch günstigere Konditionen und Informationsaustausch, Kooperationen mit der Wirtschaft initiieren	ab 2010	Dlobst, Bauamtsleiter, Bauverwaltung,
Haushaltsberatungsteams, Energiefresser im privaten Haushalten aufzeigen, Stromspartipps	Energiekenndatenerhebung mit Energiespartipps in die Haushalte bringt, Ausgabe von Strommeißgeräten, Standardbeispiele, Unterlagen zusenden (ebK), Energiespartipps auf Homepage geben, Standardverbräuche eines durchschnittlichen Haushaltes auf Homepage geben	Anfang nächstes Jahr	ebK, e5-Team
Kleinwasserkraftwerk Trinkwasserkraftwerk	5 kW Kleinkraftwerk wird Mitte nächstes Jahr ans Netz gehen, 10 kW Trinkwasserkraftwerk, Homelitschach, Umbau im Hochbehälter sind notwendig, Leitungen legen, elektrischer Anschluß vorhanden, soll auch im kommenden Jahr ans Netz gehen	kommendes Jahr	Wutte
PV-Anlagen, Organisieren von Informationsveranstaltungen, Abwicklungsverfahren	Infoveranstaltung mit mehreren Anbietern, Abwicklung der Fördermöglichkeiten, Beispiele aus der Praxis (Herr Unglaub), z.B. im Rahmen einer Infoveranstaltung wie "Tag der Sonne", Mobilitätsveranstaltung	Tag der Sonne	e5-Team, ebK
LED-Beleuchtung,	Kooperation mit der Wirtschaft (z.B. als Pilotprojekt bei Solarer Beleuchtung Weinberg West), Informationsveranstaltung miteinbauen (Kontakte mit Firma Solitech GmbH in Lieserbrücke durch ebK herstellen)	ab 2010	ebK, e5-Team
Energiebuchhaltung	Einführung einer monatlichen Energiebuchhaltung für gemeindeeigene Gebäude; "Stromfresser" der gemeindeeigenen Gebäude identifizieren; Kühlbedarf des Gemeindezentrums im Sommer verursacht hohe Kosten;	ab 2010	ebK, e5-Team
Info bei Neubauten und Sanierungen/Umbauten	Ausbau des Beratungsangebotes, unabhängige Energieberatungen (gemeindeübergreifend 1x im Monat) anbieten; Förderungen, Finanzierung, etc., individuelle Beratung	ab 2010	e5-Team, Gemeinde
Gemeindeeigene Förderkulisse	Förderungen für Alternativenenergie ausarbeiten (z.B. Warmwasser - Solar, Photovoltaik, thermische Sanierung, Luft/Wasser/Erdwärmepumpe, Ölkesseltausch, etc.)	ab 2010	e5-Team, Gemeinde
Kooperationen mit Schulen	Angebot von Klimabündnis nutzen	2010	ebK, Klimabündnis

Projekt	Thema / Beschreibung	bis wann
Gemeindeeigener Schülertransport	Initiierung eines gemeindeeigenen Schülertransports, um den hohen Individualverkehr vor den Schulen einzuschränken	
E-Mobilität, E-Fahrradmobilität	Anreizsysteme schaffen um die E-Mobilität zu forcieren; e-Auto der Gemeinde anbieten (nochmals ausschreiben) zur privaten Nutzung	
Bildung von Fahrgemeinschaften	Bewusstseinsbildung für Fahrgemeinschaften fördern, Pendlerbörse, Fahrgemeinschaft durch Umweltverbund fördern	
Wärmerückgewinnung	Ausloten aller Möglichkeiten, die eine Wärmerückgewinnung ermöglichen könnten (z.B. Gewerbe und Industrie)	
Waldressourcen Abfallholz veredeln	Heimische Ressourcen nutzen, sowohl für die Nutzung als heimischer Brennstoff (v.a. bei den gemeindeeigenen Gebäude - z.B. Aufbau einer Hackschnitzellogistik) als auch als wertvoller Rohstoff für das Gewerbe und für die Industrie	
Innovative Kraftwerke, Solarkraftwerke Windkraftwerke	Inbetriebnahme innovativer Kraftwerke; Möglichkeiten ausloten für Betrieb eines Holzvergaseranlage bzw. Biomasse Kraft-Wärme-Kopplung, Biogasanlagen, Solarkraftwerke, Windkraftwerke	
Regenwassersammelanlagen	Nutzung des Regenwassers für Sprinkelanlagen, Sportplätze (Tennis, Fußball) bespritzen,	
Mülltrennung - Kunststoff (Verwertung)	Gemeinsamer Recyclinghof mit Eisenkappel, Transportwege verkürzen, Mülltrennung und Verwertung verbessern	
Gmeindeübergreifende Zusammenarbeit forcieren	Durch Energieregionsprojekt zukünftig verstärkte Zusammenarbeit, gemeinsame Durchführung von Energiesprechtag, ...	

7 FAHRPLAN GEMEINDE SITTERSDORF

Es wurde vereinbart, dass die im Arbeitsprogramm als „zuständig“ definierten Personen in den nächsten Wochen an der Weiterentwicklung ihrer Themen arbeiten.

Das nächste e5-Teamtreffen findet am 28. Jänner 2010 statt. Neben einem Kurzbericht zu den Projekten sollten ausgewählte Projekte (mit hohem Entwicklungsstand, mit hoher Dringlichkeit) weiterführend diskutiert werden.

7.1 DIE NÄCHSTEN SCHRITTE

1. Abstimmung des ausgearbeiteten Aktivitätenplans mit den zuständigen politischen Gremien der Gemeinde durch den e5 Teamleiter:
 - Ziele der e5-Gemeinde Sittersdorf
 - Ausgearbeitete Projektvorschläge
 - Ressourcenplanung (Budget,...)
2. Politischer Beschluss über einen e5 Aktivitätenplan für die Gemeinde Sittersdorf (für einen Zeitraum von ein bis zwei Jahren): Koordination durch den e5-Teamleiter Herrn Vzbgm. Valentin Tazoll.
3. Externe Kommissionierung und Teilnahme an der Auszeichnungsveranstaltung im Herbst 2010.

8 AUSBLICK

8.1 DIE JÄHRLICHE INTERNE STANDORTBESTIMMUNG

In der jährlichen internen Standortbestimmung (auch „internes Audit“ genannt) wird vom e5-Team eine „**Jahresbilanz**“ erstellt. Die Standortbestimmung wird vom e5-Berater moderiert und dient einerseits als Erfolgskontrolle für die geleistete Teamarbeit, andererseits als Planungsgrundlage für das kommende Jahr. Die Dokumente, die in dieser Jahresbilanz zusammengetragen und aktualisiert werden, können Grundlage eines kontinuierlichen Klimaschutzberichts sein und sind gleichzeitig Basis für die Einreichungsunterlagen zur externen Kommissionierung.

8.2 DIE EXTERNE KOMMISSIONIERUNG (ZERTIFIZIERUNG)

Die externe Kommissionierung (auch „externes Audit“ genannt) ist die Grundlage für die Zertifizierung und Auszeichnung der Gemeinde. In der Kommissionierung wird die Bewertung des energiepolitischen Umsetzungsgrads durch den e5-Auditor von einer unabhängigen Expertenkommission überprüft und die Auszeichnungsempfehlung entsprechend bestätigt oder korrigiert. Basis der Bewertung sind der ausgefüllte „Maßnahmenkatalog“ und dazugehörige vertiefende Unterlagen (Dokumentation).

Analog zu anderen Zertifizierungsprogrammen (ISO 14.001, EMAS, ...) muss eine einmal ausgezeichnete Gemeinde nach spätestens drei Jahren wieder zur Kommissionierung (Re-Zertifizierung) antreten, um die Auszeichnung behalten zu können.

8.3 ERFA-PLATTFORM (ERFAHRUNGSAUSTAUSCHTREFFEN)

Zwei bis vier Mal im Jahr finden Erfahrungsaustauschtreffen mit den Teamleitern der regionalen e5-Gemeinden statt. Aufgabe dieser Treffen sind Koordination der Programm-Aktivitäten (gemeinsame Schwerpunkte, Abstimmung von Terminen, Weiterbildungen, ...), der Austausch zwischen den e5-Gemeinden und der Programmleitung (energie:bewusst Kärnten) sowie der Austausch zwischen den einzelnen e5-Gemeinden. Organisiert werden diese Treffen durch die Programmleitung, die auch die Moderation übernimmt.

Das nächste Weiterbildungsseminar findet im Jänner 2010 zum Thema „Hauswartschulung für Hauswarte/Gebäudeverantwortliche“ statt.

8.3.1 Was wird auf einem ERFA-Treffen gemacht?

- Die Programmleitung stellt das Angebot an Weiterbildungen und Vorschläge für gemeinsame Schwerpunktaktionen vor und koordiniert gemeinsame Termine.
- Die e5-Team-LeiterInnen berichten über den Stand ihrer Aktivitäten in den Gemeinden, stellen neue Projekte vor und tauschen Erfahrungen zu einzelnen Fragestellungen aus.
- „Last but not least“ werden in diesen Treffen persönliche Kontakte geknüpft, die oft zu Organisation von Gemeinde übergreifenden gemeinsamen Aktionen sowie zur persönlichen Weitergabe von Wissen und Unterlagen (Tipps und Tricks, Gastvorträge, Energie-Informationsmaterialien, Mustervorlagen,...) zwischen einzelnen e5-Gemeinden ermöglichen.



Günther SICKL
Programmbetreuer